

# Erfahrungsbericht Auslandsstudium – Lissabon Frühling/Sommer 2021

Dieser Bericht über mein Erasmus Auslandsstudium soll meine Erfahrungen zusammenfassen, und Interessierten bei ihrer Entscheidung helfen. Ich habe mein Auslandsstudium im Zeitraum vom Ende Februar bis Ende Juli 2021 absolviert. Mein Chemie Masterstudium war zu diesem Zeitpunkt in den letzten Zügen und es stand nur noch die Meisterarbeit aus. Trotzdem wollte ich die letzte Chance ergreifen, während meiner Studienzeit in ein anderes Land zu gehen, um eine neue Kultur, Menschen, aber auch ein neues universitäres Umfeld kennenzulernen.

## 1 Vorbereitung

Die Vorbereitung begann bereits im Januar 2020 mit der Bewerbung für das Erasmusprogramm, das nur einmal jährlich ausgeschrieben wird – ergo für Sommer 2020 und Wintersemester 2020/21. Kalte deutsche Winter versus Sonnenschein bekräftigte die Wahl von Portugal als Zielland, da ich eigentlich im Wintersemester 2020/21 meinen Austausch absolvieren wollte. Die Stadt Lissabon erschien mir eine gute Wahl, da sie kleiner als Berlin ist, aber dennoch nicht allzu klein. Die Universität präsentierte sich modern und mit interessanten Kursen. Die Freie Universität (FU) pflegt nur die Partnerschaft zu der ULisboa in Lissabon, obwohl die anderen Beiden Universitäten Technico und Nova von ihrer Qualität nicht von der Hand zu weisen sind. Der weitere Bewerbungsprozess verlief sehr einfach, wobei der Erasmuskordinator der Chemie an der FU, sowie an der Gastuniversität sehr schnell und zuverlässig die Dokumente bearbeitet haben. Zur sprachlichen Vorbereitung habe ich mich für einen Anfängersprachkurs für Portugiesisch eingeschrieben, den ich während des Sommersemesters 2020 absolviert habe. Ich muss leider sagen, dass mein Kurs nicht ideal ablief, da wir Studierende und der Lehrer unterschiedliche Vorstellungen und Ansprüche an den Kurs hatten. Trotz allem, lohnte es sich einen Sprachkurs zu besuchen, um ein Sprachgefühl aufzubauen und die rudimentären Grundlagen zu wissen. Ein Hinweis für alle die einen Sprachkurs belegen möchten, in Portugal wird europäisches Portugiesisch gesprochen, was sich besonders in der Aussprache und auch in einigen Wörtern stark vom brasilianischen Portugiesisch unterscheidet.

### 1.1 Corona-Situation

Aus meinem Plan im Wintersemester 2020/21 nach Portugal zu gehen, wurde leider nichts, da Corona besonders hart zu dem Zeitpunkt in Deutschland zugeschlagen hatte und ich daher dachte, dass die Situation in Portugal eine Ähnliche sein. Es stellte sich heraus, dass die Situation im Winter wesentlich besser in Portugal war als in Deutschland. Trotzdem entschied ich mich mein Semester zu verschieben auf das Sommersemester 2021. Geschuldet der Corona-Situation in Portugal wurde der Semesterbeginn an der Gastuniversität um zwei Wochen - 22.02.2021 auf den 08.02.2021 - nach vorne verlegt und nur digital abgehalten.

Die Situation in Portugal sah Ende Januar nicht allzu vielversprechend aus. Die 7-Tages Inzidenzrate lag zu dem Zeitpunkt bei ca. 800. Glücklicherweise gingen die Zahlen im Februar stark zurück und ich konnte meine Reise antreten. Über den Zeitraum meines Aufenthalts verbesserte sich die Situation drastisch. Recht schnell wurde der harte Lockdown im März stufenweise aufgehoben und im April waren die Geschäfte und Restaurant wieder geöffnet.

## 1.2 Anreisen

Die Anreise gestaltet sich als recht intensive im Vergleich zu allen Reisen, die ich zuvor ins Ausland unternommen hatte. Ein PCR-Test 72 h vor Abreise musste vorliegen. Viele Flüge wurden gestrichen im Februar und März. Es waren keine Direktflüge von Berlin nach Lissabon verfügbar. Besonders in Deutschland flog nur noch Lufthansa nach Lissabon und nur über Frankfurt. Somit war meine Route über Berlin nach Frankfurt und von dort nach Lissabon. PCR-Testresultate und ausgefüllte Einreisekarte musste ich beim Abflug in Berlin, Frankfurt und bei der Ankunft in Lissabon vorzeigen.

## 2 Unterkunft im Gastland

Die Suche eine Unterkunft war sehr einfach. Ich kann nur von der Zeit berichten während der Pandemie, was nicht die Situation widerspiegeln wird, wie zu „normalen“ Zeiten. Die Gasthochschule stellte Informationsmaterial zur Verfügung, wie man eine Wohnung finden kann oder einen Wohnheimplatz ergattert. Letzteres würde ich nicht empfehlen, da die Wohnheimzimmer immer doppelt besetzte werden und die Lage meistens nicht zentral ist. Die private Wohnungssuche läuft in Lissabon hauptsächlich über Facebook. Es gibt einige Facebookgruppen, die nur Unterkünfte für Erasmusstudierende anbieten. Da der Großteil der Erasmusstudenten ausgeblieben ist, waren auch gut gelegene Zimmer recht preiswert. Ein solches Zimmer kostete zwischen 300 bis 500 €. Um das optimale Zimmer zu finden, würde ich empfehlen, sich für 1 – 2 Wochen ein AirBnB oder in ein Hostel einzumieten und vor Ort nach einer Wohnung zu schauen. Bilder im Internet können stark verzerrt sein und man kann seine Mitbewohnenden bereits kennenlernen, die in der Pandemiezeit mit die wichtigsten Bezugspersonen waren.

Bei meiner Wohnungswahl war mir eine gute Verkehrsanbindung zur Universität, aber auch zum Stadtzentrum sehr wichtige. Meine Unterkunft war in der Nähe der Metrostation Intendente von dort aus die grüne Metrolinie (Line Verde) fährt. Die Metrolinie fährt direkt zur Station Campo Grande, und von dort aus dauert es 5 min Fußweg zur Universität, die im Norden der Stadt angesiedelt ist. In die andere Richtung ist die Anbindung zum Bahnhof Cais de Sodé kurz. Von dort aus fahren Fähren und Züge Richtung Cascais – zu den Stränden. Fußläufig ist das Bairro Alto, dem Ausgehviertel in Lissabon oder Arroios von wo aus der Bus nach Costa de Caparica (Linie 161) abfährt. Es hat sich herausgestellt, dass viele Studierende die Nähe zur Stadt, aber auch nicht direkt im Zentrum leben wollen, suchen. Daher waren viele Freunde in der Nähe anzufinden.

### 2.1 Transport

Es gibt mehrere Varianten sich in der Stadt vorzubewegen. Die Stadt kann man gut zu Fuß begehen. Ich würde aber empfehlen immer eine Metrokarte dabei zu haben, sodass man flexibel sich in der Stadt bewegen kann. Das System in Lissabon ist wie folgt aufgebaut. Es wird immer eine Karte benötigt, wobei es zwei Arten gibt. Zum einen eine einfache Papierkarte, die für 50 cent am Automaten erstanden werden kann. Auf diese können dann einzelne Fahrten, Wochentickets oder ein Geldguthaben geladen werden. Zum anderen gibt es die „Lisboa Viva“ Karte, die ich jedem der länger als zwei Wochen in der Stadt ist empfehlen würde. Sie fungiert als eine Art Monatskarte, die am Campo Grande oder Marques do Pombal beantragt werden kann. Ein Passbild und eine Bescheinigung von der Universität, dass man studiert (wenn man noch unter 23 ist), wird benötigt. Bei normaler Beantragung dauert der Prozess 10 Werktagen. Wenn man die Karte am nächsten Tag haben möchte, zahlt man 7 € mehr. Ich empfehle die schnelle Beantragung, da man nach 2 ½ Tagen die Mehrkosten schon wieder rausgeholt hat. Mit der „Lisboa Viva“ Karte kann dann ein Monatsticket gekauft werden für 30 oder 40 € mit dem die gesamte Metropolregion (Abb. 1) bereist werden kann. Perfekt geeignet für regelmäßige Strandbesuche. Eine kleine Besonderheit sollte an dieser Stelle erwähnt werden. Der Tarif für die Metropolregion endet immer am Ende des Monats, egal ob das Ticket am Anfang oder Mitte des Monats gekauft wurde – ergo, das Ticket immer am Anfang des Monats kaufen.



**Abbildung 1:** Metropolregion von Lissabon, die im Ticket beinhaltet ist. Quelle:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Metropolregion\\_Lissabon#/media/Datei:Metropolregion\\_Lissabon\\_2020.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Metropolregion_Lissabon#/media/Datei:Metropolregion_Lissabon_2020.png), 27.07.2021;  
12:23 Uhr

Eine andere Variante, besonders nachts und am Wochenende geeignet, sind die Angebote von Bolt und Uber, die im Vergleich zur Metro, wenn man sich ein Auto teilt, wesentlich günstiger und schneller sein kann – besonders, wenn man noch nicht die „Lisboa Viva“ Karte hat. Für Strecken, die weiter entfernt sind, wie Porto oder die Algarve sind die günstigen Fernbustickets von *Rede Expressos*, die mit Brand neuen Bussen und einem extrem schnellen Internet, das viele Internetanschlüsse in Deutschland alt aussehen lässt, an Bord bestechen.

### 3 Studium an der Gasthochschule

In der Einleitung hatte ich bereits erwähnt, dass das Semester vorgezogen wurde. Trotzdem sind die regulären Semesterzeiten eher als Frühlings- und Herbstsemester zu bezeichnen. Die sprachlichen Voraussetzungen sind eigentlich durch Englisch abgedeckt, wobei es hilfreich ist, die portugiesische Sprache zu beherrschen. Da relative wenige Austauschstudenten an den Wissenschaftsfachbereich kommen, sind die Vorlesungen regulär auf Portugiesisch. Sobald ein ausländischer Student dem Kurs beitrifft wechseln die Dozenten zu Englisch, ebenso wie das Vorlesungsmaterial geändert wird. Die Dozenten sind sehr zuvorkommend und sehr hilfsbereit in jeglicher Hinsicht. Prüfungen sind am Ende des Semesters. Belegen wollte ich zwei Kurse und ein Forschungspraktikum absolvieren. Leider wurde der eine Kurs in dem Semester nicht angeboten und mir blieb der Kurs „Planning and Management“. Dieser Kurs ist wesentlich komplexer und anspruchsvoller als an der FU, da Themen wie Heuristik, Finanzierung, Lagerlogistik und Optimierungsprobleme behandelt wurden. Mein Forschungspraktikum habe ich im Feld der Theoretischen Chemie absolviert. Das Suchen einer geeigneten Arbeitsgruppe bzw. Betreuer war schwieriger als gedachte, da die Webseite kein klares Bild vermittelte. Meine Lösung war es mich mit der zuständigen Erasmusprofessorin in Verbindung zu setzen, die sehr hilfsbereit war und mich an die passenden Personen weitergeleitete hat.

Eine wichtige Anlaufstelle ist das Mobility Office, das bei jeglichen Fragen schnell weiterhilft und immer gut zu erreichen gewesen ist. Ein richtiges Buddy-Programm oder Orientierungsprogramm gab es

nicht, was möglicherweise den COVID Umständen geschuldet war. Mein gesamtes Semester war daher digital und ein Campusleben war nicht existent. Im Vergleich zu FU besitzt der Fachbereich der Chemie der ULisboa ein „halbes“ Gebäude und ist somit wesentlich kleiner als die drei Gebäude in Berlin. Recht viel Forschung wird im Bereich der Biologie, Biomedizin und Biochemie betrieben. Die Ausstattung der ULisboa ist nicht dem entsprechend einer deutschen Universität. Trotzdem war ein Arbeiten im Bereich der Theoretischen Chemie möglich, die ein „homemade“ Cluster von Computern zur Verfügung stellte.

#### 4 Kompetenz und Lernerfolge

Das absolvierte Forschungspraktikum hat meine fachliche Kompetenz drastisch ausgebaut besonders im Bereich der quantenmechanischen Berechnungen von molekularen oder Systemen mit periodischen Randbedingungen. Ich hatte einen erstklassigen Betreuer, der mir mit Rat und Tat zur Seite stand und durch viele Diskussionen das Projekt vorangetrieben hat. Außerdem hatten wir tolle Unterhaltungen bezüglich Portugal und Deutschland, und wie die beiden Länder sich unterscheiden. Sprachlich bin ich besonders weiter in der englischen Sprache gewachsen, die ich für die Verständigung and der Universität, mit Freunden oder im Alltag angewendet habe.

#### 5 Alltag und Freizeit

Durch die Pandemiebedingungen war die Situation vor Ort für alle neu und es mussten neue Konzepte her, um Anschluss an die lokalen Gruppen zu bekommen. Ein beliebter Weg waren WhatsApp Gruppen in denen Erasmusstudenten sich zum Spazieren und Quatschen („Walk and Talk“) in kleinen Gruppen getroffen haben, da die damaligen COVID Regelungen nicht mehr zugelassen hatten. Kontakt zu anderen Studenten entstand ebenfalls durch das Zusammenleben mit anderen Studierenden in WGs. Sportkurse waren von der Uni zu dem Zeitpunkt leider alle gestrichen. Ebenfalls konnten Kontakte geknüpft werden in den von der Universität angebotenen Sprachkursen, welche ich nicht besuchte, da ich mich auf mein Praktikum konzentrieren wollte. Die Strände waren in unmittelbarer Umgebung zu Lissabon, wodurch sich Surfen zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung entwickelte. Zu beachten ist, dass das Wasser egal zu welcher Jahreszeit eiskalt ist und ein dicker Neoprenanzug benötigt wird. Für mich als Wassersportler hat das die Lebensqualität in Lissabon maßgeblich bestimmt. Außerdem ist die Stadt sehr sauber, architektonisch wunderschön und bietet viele kulturelle Begegnungsstätte. Das Wetter ist recht regnerisch in den Wintermonaten Januar und Februar, wobei ab Ende Februar eigentlich nur Sonnenschein und ein blauer Himmel das Wetter regieren. Pünktlich am Abend wird man mit einem wunderschönen Sonnenuntergang beglückt (Abb. 2).



**Abbildung 2:** Sonnenuntergang mit der "Ponte 25 de April" Brücke im Vordergrund.

Das direkte Umland hat viel zu bieten, wie die kleine Stadt Sintra mit seinen alten Burgen und Schlössern (Abb. 3).



**Abbildung 3:** Schloss auf dem Anwesen "Quinta da Regaleira" mit einem wunderschönen Garten in Sintra.

Zudem sind die Inselgruppen der Azoren und Madera leicht vom Festland aus mit dem Flieger zu erreichen und sind einen Besuch allemal wert. Ein weiteres beliebtes Reiseziel ist die Stadt Porto (Abb. 4) im Norden von Portugal, das durch Züge und Busse sehr gut mit Lissabon verbunden ist. Um Porto herum können die Weinberge im Hinterland (Abb. 5) besucht werden oder noch kleinere Städte wie Braga (Abb. 6) oder Amarante.



**Abbildung 4:** Brücke in Porto.



**Abbildung 5:** Blick auf die Weinberge und Naturlandschaft im Landesinneren.



**Abbildung 6:** Kloster "Bom Jesus do Monte" in Braga.

Ein weiterer Tipp ist die Algarve, die besonders Surfern und Strandgängern viel zu bieten hat. Entlang der Westküste sind geniale Surfspots, wobei mein persönliches Highlight eine „sunset session“ im Tonel Strand von Sagres war.

## 6 Finanzen

Finanziell gesehen reicht das Geld des Erasmusstipendiums gerade um sein Zimmer zu bezahlen. Lebensmittel kosten ungefähr genauso viel wie in Deutschland, wodurch ein Job vor Ort, Remote oder Gespartes essenziell wird. Besonders wenn man noch im Land reisen möchte, muss man ein wenig in die Taschen greifen, besonders bei der Unterkunft, da diese in nicht-Corona Zeiten besonders teuer sind. Lebensmittel können gut bei Pingo Doce, die eine besonders gute Auswahl an Gluten freien Produkten haben, MyAuchan, Continente oder Lidl eingekauft werden.

## 7 Interkulturelle Erfahrung

Meine Erfahrung von dem Austausch habe meine Erwartungen bei weitem übertroffen. Ich habe sehr viele unterschiedlich Menschen kennenlernen dürfen, die aus unterschiedlichsten Teilen Europas zusammengekommen sind. Viele neue Freundschaften wurde geknüpft besonders mit anderen Erasmusstudierenden mit denen ich zusammen die portugiesische Kultur kennenlernen durfte. Die Portugiesen die ich in kennenlernen durfte, waren immer sehr zuvorkommend und recht pragmatisch. Wenn es ein Problem gab, wurde es umgehen gelöst, ohne die Mühen der Bürokratie allzu sehr zu bemühen. Besonders aber hat mir die Gelassenheit und Rücksichtnahme gefallen, die ich sofort adaptiert habe. Sprachbarrieren sind während der Zeit immer wieder aufgetaucht, welche das Einkaufen an der Frisch Teke immer wieder zu einem Erlebnis werden lassen hat. Nach meinem Austausch fühle ich mich wesentlich mehr als EU-Bürger und finde es toll, dass so viele unterschiedliche Kulturen so nah beieinander in Europa sind und es kein Problem ist, von einem Land ins Andere zu reisen.

## 8 Fazit

Meine Erfahrung im Auslandsstudium war nur positiv. Besonders durch die COVID Situation war die Stadt zu Beginn wie ausgestorben, was es sehr einfach gemacht hat, sich durch die Stadt zu bewegen. Die Stadt war wenig besucht von Touristen in der Zeit, was die Atmosphäre in der Stadt sehr angenehm

gemacht hat. In meinem Studium besonders durch das Praktikum habe ich mich wissenschaftlich sehr stark entwickelt, was den Aufenthalt akademisch ebenfalls als Erfolg verbuchen lässt. Nicht zu vergessen, sind all die schönen Begegnungen, die ich hatte, mit großartigen Menschen und besonders die, die ich jetzt zu meinen Freunden zählen darf.